Weihnachtsgedanken von Willi 2016

Ja ist denn schon wieder Weihnachten?
Welches Jahr haben wir?
Habe ich auch die Turnschuhe nicht vergessen?

All diese Fragen muss man sich in einem bestimmten Alter stellen und dieses habe ich nun heuer erreicht. Mit 70 gehört man endlich zum alten Eisen und man darf Dinge tun worin man keinen Sinn erkennen kann dass dies eine Bestürzung der anderen hervorrufen würde. Es greift mittlerweile die Nachsicht nach einem und man lässt es geschehen. Und selbst wird man auch ruhiger, denn nun hat man die Welt begriffen, spät aber noch nicht zu spät. Die Nacht wird langsam zum Tag jedenfalls viel kürzer und die Gedanken kreisen und kreisen nur noch um sich selbst. So oder so ist vieles anders, nun wird es aber bewusst dieses anders.

Ja, es ist wieder ein Jahr ein ganz besonderes. Alle diese Jahre waren besondere nur dieses war noch einen Tick besonderer. Dabei schien alles am Anfang doch wie immer zu sein, der Sport, die Sockies, die ewigen Aufregungen über Nichtigkeiten und nicht zu vergessen die Politik. Die Frau ja und die Kinder gab es auch.

Dabei hatte ich mir doch am Jahresanfang soviel vorgenommen. Den Body Mab Indesx zum Beispiel in den Griff zu bekommen durch Bewegung und Abstinenz. Oder das Einstellen des Meckerns über die anderen, egal über den, die oder das. Auch das genaue Hinschauen und Aufschauen und zwar nicht so gelangweilt sondern mit Interesse. Sich nicht selbst zu wichtig nehmen und insbesondere das Hinhören auf die Nöte der bzw. des anderen. Und vieles vieles mehr.

Und nun ist schon wieder Weihnachten und bald wieder ein neues Jahr.

Weihnachtsgedanken von Willi 2016

Die Rückschau auf dieses Jahr fällt einem leicht, zumindest mir.

- Ich strotze noch vor Kraft und Übermut, jedenfalls beim Wein besonders wenn Henry oder Heinz aus der Kasse einen ausgibt. Jede Weingegend wird so zu einem bleibendem Erlebnis allein der Flaschen wegen, die leeren die hinterlassen werden von Unfinden bis Volkach.
- Ich geniesse den guten Tropfen des Destillateuers Peter der bei jeder Mittwochswanderung die Äpfel, Brinen und Pflaumen von allen Bäumen schüttelt, den Mischmasch vergärt und zu Schnaps verbrennt. Mein Schlund ächzt förmlich nach dem Fläschchen das von einem zum anderen Sockie gereicht wird. Bei dieser Medizin kann man sich den Arzt sparen.
- Ich liebe die hintersinnigen Sprüche von Christoph den Witzbold der es versteht immer die selben Kalauer zum Besten zu geben. Für mich sind sie aber immer wieder neu denn mein Kurzzeitgedächtnis reicht nicht bis zum nächsten Sporttag. Die Witzkiste von Karl ist so umfangreich dass er einen ganzen Abend allein gestalten kann, nur den Frauen würde dann nicht nach Lachen sein.
- Ich ergötze mich immer wieder von neuem an den Skulpturen von Franz und seinen künstlerischen Fähigkeiten, wobei ich vor allem bei der Namensgebung im Sockie Kreis mit meinem Vorschlag nicht durchdringen kann. Meine Sicht der Dinge ist eben realitätsfern, auf deutsch ich habe keine Ahnung von nichts und auch micht von der Kunst.
- Ich brenne darauf zu erfahren wohin Jörg die Mittwochs-wanderung plant um dann mit Bestürzung zu erfahren, dass er wieder die Tour mit Autos durchzuführen gedenkt damit die Edelkarossen ohne passenden Kofferraum auch mal bewundert werden können. Oldtimer von Klaus und Peter wären da eher geeignet doch die Sockieoldies sitzen schon lieber in BMW's und Daimler der Extraklasse bevor sie ihre eigenen Lauben um nicht zu sagen Kisten durch die Gegend steuern. Auch Bruno's Audi muss ab und zu bewegt werden damit der Parkplatz auch mal gekehrt werden kann.

Weihnachtsgedanken von Willi 2016

- Ich bewundere die sowieso die Bussfertigkeit von Bruno wie er sich selber geisselt mit Müssliriegel und der Tasse Kaffee zu jeder Tageszeit. Seine beständige Liternei, ich steige auf kein Pedeleg, ich steige auf kein Pedeleg bringt mich auf die Palme denn ich will ihm doch nur helfen seinen Fahrradspass wieder richtig auszuleben.
- Ich leide am Wochende mit Udo wenn der Club gegen die Fürther spielt. Dabei sind den grüngestreiften Achim und Clemens die 3 Punkte ja vergönnt bei jedem anderen Gegner auf dem Platz, nur nicht im Frankenstadion. Dabei bereue ich diese Liebe nicht bis zum nächsten Dilemma. Der Club ist und bleibt ein Depp.
- Ich lasse mich nicht hängen wenn es darum geht die Stimme zu erheben. Darum singe ich noch im Tenor des Sängerkreises Höfles mit und quitsche das Hohe C aus der Kehle. Das Singen war auch eine Sockie Tugend aber heute lässt man eben lieber singen aus dem Smartphone wenn Udo zumindest versucht die richtige Meldolie und den ganzen Text der 1. Strohe zu finden. Wenn das der Singsang Rolf wüsste. Er würde sich noch in seiner Asche im Friedwald umdrehen.
- Ich freue mich schon auf die nächste Frühjahrswanderung kaum dass die letzte als Film über die Leinwand vom Meister der bewegten Bilder präsentiert worden ist. Dabei muss ich aber genau hinschauen denn das was Günter da wieder zusammen-geschnitten hat habe ich ja so nicht erlebt: Die strahlende Sonne über der Landschaft, die vielen Kleinode und Naturschönheiten, die einzigartigen Häuserfassaden und all die sonstigen Begebenheiten bei den Stadt- und Schloß- und Burg-führungen.
- Ich spiele das Spiel " Bescheissen" mit in der fröhlichen Runde bei einem Glas Wein in Henry's Hütte. Dabei kann ich garnicht lügen ausser in der Not beim Weiterschieben der beiden Würfel im Becher von Karl zu Pit. Und ich werde dabei nicht rot wenn ich nach dem Würfeln ohne zu schauen 61 behaupte mit einem konsequnt schrafen Blick zu Pit. Jeder in

der Runde versucht sein Bestes beim Lügen was dem einen mehr und dem anderen überhaupt nicht gelingt. Günter ist eben ein durch und durch ehrlicher Mensch der lieber 56 als 65 sagt und damit von vornherein auffliegt. Klaus bringt mit seinen 21 da Henry zur Verzweiflung, mehrfach. Er ist eben ein ausgefuchster Spieler, nicht so Heinz.
Henry's Hütte mit dem frischen Duft der Almwiese, dem herrlichen Panorama auf den Penken, die morgendliche kalte Dusche, das abendliche Festmahl mit Rotwein nach der Bergwanderung bis zum Bettgehen und das nächtliche Kopf-einziehen beim Pinkeln gehen brauche ich einfach. Henry Dir sei Dank.

- Ich versuche meinem beginnenden Alzheimer vorzubeugen in dem ich die Nürnberger Samstagszeitung kaufe nur weil da ein Kreuzworträtsel darin ist welches es zu lösen gilt. Maria wartet schon gespannt wieviel ich ein ums andere mal vergessen habe um den Rest der Begriffe zu ergänzen. Bei den Verkehrszkennzeichen bin ich schon ganz gut und auch bei den Erdteilen kann ich punkten.
- Ich trainiere meinen Sixpack jeden Donnerstag zusammen mit 15 Frauen in der Pilatesgruppe. Seit Udo den jungen Weibern ausgewichen ist, um nicht zu sagen nicht mehr her wurde, muss ich als einziger diese schwere last aushalten. Ich habe eine richtige Atemtechnik bei den Übungen entwickelt die ich bewusst auch bei Stefans Armverschwenk- und renk, auf hin und her, oben und unten Bewegungen einsetze. Pit ist nicht der einzige der sich da wundert.
- Ich kaufe gerne ein vor allem Dinge die man nicht braucht. Bei Lebensmittel allerdings muss ich verstohlen vorgehen denn Maria will einen leeren Kühlschrank haben um nicht in Versuchung zu kommen. Vor allem die Schnäppchen kann ich nicht lassen und so stapeln sich schon die Dinge mehrfach in meiner Werkstatt. Wenn ich etwas suche dann finde ich das doch nicht und fahre dann schnell zur Baywa. Ich denke es

geht euch genauso. Mit Schrauben aller Art kann ich also dienen. Bitte auch melden wenn eine Schraube locker ist.

- Ich schwitze auch gerne, denn das Böse kann so heraus aus dem Körper. Hierzu gehe ich in die Sauna von Siemens zusammen mit noch anderen Socki Kollegen, dem Achim, dem Jörg, dem Rolf und dem Wolfgang.
  Der Aufguss mit Zwetzgen- schnaps, den Wolfgang der Wedler zum Besten gibt, ist ein muss, ein kleiner Orgassmus. Die nachfolgende kalte Dusche regt die Durchblutung an und beruhigt die Nerven nach der hitzigen Diskussion über die Mekelsche Politik.
- Ich wandere soweit mich die Füsse tragen. Die Schritte kann ich auch ohne Zähler noch mit dem Kopf berechnen. Die alternde Sockiegilde ist mittlerweile fusskrank und bevorzugt daher einen anderen Gangstil und Schwung bei der Mittwochs-wanderung. Die Socken qualmen da schon nicht mehr und sie, Henry und Jörg, schleppen sich vorwärts von einer Rast zur anderen mit schlackernden Knien. Gut, dass mein drahtiger Esel nur einen Platz hat auf dem man sitzen kann. Achim ist ständig gefordert mit seinem Uralt Handy die ausgewählte Kneipe vorzuwarnen vor dem Einfall der Scluckspechte und sauere Knöchle Verächter.
- Ich schiesse meist übers Ziel hinaus wenn es um die Politik geht mit meinen Äusserungen zu Putin, Erdogan, Trump und alle anderen Gauner. Nur die Merkle nehme ich in Schutz, obwohl ichs eigentlich besser weiß. Dabei will ich nicht die Welt retten sondern nur etwas gerechter machen zwischen denen die haben und denen die nichts haben. Nur Wolfgang V. versteht mich und ich ihn wenn es um die Merkel geht und das was sie tut und vor allem was sie nicht tut. Die Bänker, Manager und Räte also das
  Gesindel dq oben die sich nur um ihr eigenes Wohl scheren und ungerechtfertigter Weise die Bonis einstreichen, bekommen dabei das Fett ab. Doch der edle Ritter Joachimtaler Dax von

Dollarberg hat eine einfache Antwort: Alles wird gut und als gläubigen Menschen muss man ihn das auch abnehmen.

- Ich reise in Gedanken um die Welt und versuche mir einzureden dass Franken und die Oberpfalz der Nabel von Europa ja des ganzes Erdkreises ist. Und je mehr Nachrichten ich verkonsumiere jeden Tag, also sinnlos meine Zeit aufbrauche, umso stärker wird mein Glaube, dass Gott Bayern auserwählt hat. Hier ist das Paradies und warum sollte ich das verlassen um zu sehen was ich nicht sehen will, um zu essen was mir nicht mundet. Hier kann ich reden wie die CSU und werden noch dazu verstanden.
- Ich repariere alles was mir in die Hände fällt vom Geschirrspüler bis zum Smartphone. Was ich auch anfasse gelingt nicht immer denn meist bleiben Teile übrig. Doch ich lerne viel dabei und das will schon etwas heissen. Pit mit dem Rechner der Frau Haebler kann ein Lied davon singen. Angsteckt, eingeschaltet und schon kaputter als kaputt.
- Ich bete still vor mich hin und danke dem Schöpfer Gott denn nichts ist schrecklicher als das Nichts, kein Glaube und keine Hoffnung. So durfte ich an Ostern in Assisi beim Heiligen Franz und der heiligen Klara weilen. Viele junge Menschen konnte man dort antreffen die nach einer Antwort suchen auf das Leben im allgemeinen. Sie und auch ich haben die Hoffnung nach einer gerechteren Welt in der die Menschen in Frieden und ohne Angst leben können noch nicht aufgegeben.

So wünsche ich allen Sockies und Euerer Lieben schöne Stunden in der Weihnachtszeit neben der Besinnung auf das Wesentliche.